

Breisgau-Hochschwarzwald

Kreistag gibt grünes Licht für Bauschutt-Deponie bei Eschbach



Von **Max Schuler**

Di, 21. Juli 2020 um 18:05 Uhr

Kreis Breisgau-Hochschwarzwald

BZ-Plus | In seiner ersten Sitzung seit dem Lockdown hat sich der Kreistag für den Bau einer Deponie nahe des Gewerbeparks Breisgau ausgesprochen. Auch Mittel für Feuerwehr und Rosa Hilfe wurden bewilligt.



Auf Abstand: Der Kreistag Breisgau-Hochschwarzwald traf sich zu seiner Sitzung in der Sporthalle des Schulzentrums in Kirchzarten.

Foto: Max Schuler

Desinfektionsmittel statt belegter Brötchen, aber auch persönliche Gespräche statt Videokonferenzen: Der Kreistag Breisgau-Hochschwarzwald traf sich in Kirchzarten zu seiner ersten Sitzung seit Beginn der Corona-Krise. Grünes Licht gab der Kreistag für die Pläne zur Errichtung der Bauschuttdeponie Weinstetten. Geld wird auch für die technische Ausstattung der Feuerwehrrübungsanlage im Gewerbepark Breisgau bereitgestellt sowie für den Verein Rosa Hilfe.

Bau der Deponie kostet 45 Millionen Euro, 38 Meter soll sie in die Höhe ragen

In der Nähe des Gewerbeparks Breisgau in Eschbach soll eine zentrale Bauschuttdeponie entstehen. "Es handelt sich um ein ganz dringliches und notwendiges Vorhaben", sagte Landrätin Dorothea Störr-Ritter. Die neue Bauschuttdeponie Weinstetten soll für 45 Millionen Euro auf dem Areal der Firma Knobel in einer ehemaligen Kiesgrube gebaut werden.

Weitere 30 Millionen Euro wird der laufende Betrieb verursachen. Durch Gebühren für die Nutzung der Deponie sollen die gesamten Kosten innerhalb von 30 Jahren Laufzeit refinanziert werden.

Rückblick: Kreis plant zentrale Baustoffdeponie

Rund eine Million Kubikmeter Bauschutt soll die Deponie fassen können und ihre Umgebung wird sie einmal um 38 Meter überragen. Da sich das Areal in einem Schutzgebiet für Vögel, Tiere und Pflanzen befindet, müssen zwei Jahre vor Baubeginn entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, um beispielsweise bestimmte Tierarten umzusiedeln. Diese Arbeiten sollen in jedem Fall in diesem Herbst beginnen.

Der Kreistag votierte einstimmig für die Freigabe der Genehmigungsplanung. Die Gemeinderäte in Eschbach und Hartheim sollen jetzt über die Deponie-Pläne informiert werden. Anschließend bedarf es der Zustimmung des Regierungspräsidiums Freiburg. Die Genehmigung der Pläne könnte noch mindestens ein Jahr dauern, schätzt das Landratsamt.

Kein Erdaushub von der Bahn annehmen

Gelagert werden soll an dem Standort Bauschutt aus dem Landkreis und der Stadt Freiburg. Der Erste Landesbeamte Martin Barth betonte auf Nachfrage, dass die Deponie keinesfalls der Deutschen Bahn beim Bau des Dritten und Vierten Gleises zur Verfügung stünde: "Der Erdaushub beim Gleisbau wird in keiner Weise bei uns entsorgt werden können."

Der Standort sei alternativlos und zeichne sich durch eine gute Autobahnanbindung aus, sagte CDU-Kreisrat Peter Lob (CDU). Wichtig sei es, die Anrainer mit größtmöglicher Transparenz während der Planungs- und Bauphase mitzunehmen. Thomas Breig (Freie Wähler) sprach von einer guten Lösung, mahnte aber an, möglichst zusätzlichen Verkehr zu vermeiden.

Wolfgang Mößner (Grüne) stellte eine mögliche Aussicht in Aussicht. Er könne sich vorstellen, dass man von der Deponie aus einmal den Blick in die Rheinebene genießen könne. Er hoffe, dass die Tierwelt an dem Standort weiter lebe. Bruno Zimmermann (SPD) gab den Hinweis, bei der Gestaltung der Einfahrt zur Deponie Fingerspitzengefühl walten zu lassen, da sich gegenüber das kulturelle Kleinod Weinstetter Hof befinde. Martin Cammerer (FDP) mahnte an, sparsam mit der Kapazität auf der Deponie umzugehen und viel zu recyceln.

Feuerwehrrübungsanlage wächst

Derzeit entsteht im Gewerbepark Breisgau mit dem Bau der Übungsanlage für Feuerwehrleute auch ein Vorzeigeprojekt. Zudem wird dort ein Katastrophenschutzlager errichtet. Der Kreistag gab jetzt einstimmig Mittel in Höhe von rund 230.000 Euro für die technische Ausstattung im Bereich des Atemschutzes frei.

Die Bauarbeiten laufen seit März, im Frühjahr 2021 soll die Anlage in Betrieb gehen, Feuerwehrmännern und -frauen gute Übungsmöglichkeiten bieten und einen zeitgemäßen Brand- und Katastrophenschutz für die Region garantieren. Die Anlage kostet insgesamt 7,5 Millionen Euro. Das Land bezahlt drei Millionen, der Landkreis 2,7 Millionen und die Stadt Freiburg 1,8 Millionen Euro.

Rosa Hilfe bekommt Geld

Die Rosa Hilfe erhält eine finanzielle Unterstützung vom Landkreis in Höhe von jährlich mindestens 5000 Euro. Das hat der Kreistag nach einiger Diskussion bei sieben Gegenstimmen mehrheitlich beschlossen. Der Verein sei seit 30 Jahren ein Anlaufpunkt für lesbische, schwule, bisexuelle, transsexuelle, transgender, intersexuelle und queere Menschen. Der Verein gebe Beratungsangebote zum Beispiel in der schwierigen Phase des sogenannten Coming-Outs, wenn eine Person sich hinsichtlich ihrer sexuellen Orientierung anderen Menschen anvertraue.

Auf andere Vereine, die Beratungs- und Hilfsangebote im Rahmen der Sozial- und Jugendhilfe leisten, kommt durch die Entscheidung eine Mittel-Kürzung zu. Der Topf des Landkreises umfasst 40.000 Euro und wird durch die Aufnahme der Rosa Hilfe nicht aufgestockt. Das gleiche Geld wird künftig unter sechs statt fünf Akteuren verteilt. Davon betroffen sind die Vereine Aidshilfe, AKL Freiburg, Frauenhorizonte, Wendepunkte und Wildwasser. Die Fraktion der Grünen hatte sich für eine Aufstockung der Mittel eingesetzt, fand aber keine Mehrheit. "Das ist der falsche Weg und geht auf Kosten der Betroffenen", sagte Dora Pfeifer-Suger.

Mehr zum Thema:

Rückblick: [Wie das Virus die Politik im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald bremst \(April\)](#)

Ressort: [Kreis Breisgau-Hochschwarzwald](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mi, 22. Juli 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Kreistag gibt grünes Licht für Deponie](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)